



„Die Menschen in der Welt sollten sich als Gemeinschaft verstehen und die Unterschiedlichkeit von Individuen und Völkern tolerieren, ja diese Vielfalt als Reichtum ansehen. Das wird in Zeiten der Globalisierung immer wichtiger. Wir sind „Bewohner ein und desselben Hauses“, schreibt Papst Johannes XXIII. (MM 157). ... Gutes Zusammenleben ist nur denkbar ohne Gewalt, Krieg, Diskriminierung, Einschüchterung oder Täuschung des anderen. Die Kirche fordert daher, dass die wirtschaftliche und soziale Globalisierung mit einer Globalisierung der Gerechtigkeit einhergeht. Jesus Christus, der fundamentale Gerechtigkeit auf die Erde gebracht

hat, nimmt uns in unserem Handeln in besondere Pflicht.“

(DOCAT Was tun? Die Soziallehre der Kirche, Speyer 2016, S. 215 f)

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! (Lk 2,8-15)

Die biblische Erzählung der Menschwerdung Jesu bei Lukas nimmt den Menschen sehr ernst. Es sind die Hirten, die draußen vor der Stadtmauer ihre Arbeit tun, die als erste von dem Wunder der Nacht erfahren. Es sind die Hirten, die in prekärer Situation ihr Dasein fristen mussten. Diese Menschen werden hervorgehoben in der Erzählung des Lukas. Hierdurch wird deutlich, für wen Gott Mensch wird. Nicht in erster Linie für die Frommen und Diener des Tempels, sondern für die einfachen Menschen „von der Straße“. Ihnen geschieht durch die Verkündigung Gerechtigkeit: Ihr seid die Ersten obwohl ihr in der Gesellschaft zu den Letzten gehört.

Wenn wir die Botschaft von der Menschwerdung Gottes lesen und hören, dann nimmt diese Botschaft uns in die Verantwortung: „Mache dich auf und werde Licht“. Licht werden bedeutet heute für uns als Christen: Nehmt die Menschen wahr um euch herum. Seht auf ihre Lebensbedingungen und auch auf die Arbeitsbedingungen. Nehmt die Menschen wahr und ernst. Erkennt ihre Würde an, weil sie von Gott in seiner Würde angesprochen sind und bedingungslos geliebt! Reißt die trennenden Mauern in euren Köpfen nieder, Mauern die da heißen: Religion – Herkunft – Vermögen – Sexuelle Neigung – Lebensformen (Familie – Partnerschaft) ...

Baut miteinander an dem Haus, in dem wir alle gleichberechtigte Bewohner*innen sind!

Dies gilt nicht nur für jede/jeden einzelnen, sondern für die gesamte Kirche!

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:

Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forscht sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehohe und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land. **(Mt 2,1-12)**

Der Evangelist Matthäus berichtet in seiner Geschichte der Menschwerdung von den Sterndeutern, von den Weisen oder im Volksmund ‚Drei Königen‘. Matthäus weitet die Botschaft der Menschwerdung aus auf die ganze Weltbevölkerung. Für alle Menschen wird unser Gott Mensch!

Die Sterndeuter erkennen das mit dem Blick in den Himmel und durch ihre tiefe Beziehung zu den Mächten des Himmels, denn auf diese hören sie im Traum. Der Himmel ist der Ort, wo wir Gott ‚verorten‘, diesen zu beobachten und auf die Mächte des Himmels zu hören ist die vornehme Aufgabe der Sterndeuter. Nun wird Jesus Christus zum Erlöser der Welt!

„Jesus Christus, der fundamentale Gerechtigkeit auf die Erde gebracht hat, nimmt uns in unserem Handeln in besondere Pflicht.“ **(DOCAT Was tun? Die Soziallehre der Kirche, Speyer 2016, S. 216)**

Die drei Weisen bei Matthäus haben sich aufgemacht und werden zum Licht für die Welt, weil sie den Erlöser der Welt erkennen, anerkennen durch ihren Kniefall vor dem Kind!

„Mache dich auf und werde Licht“ das ist die Botschaft Gottes an uns an Weihnachten. Werde du zum Licht für die Menschen um dich herum, indem du sie achtest und ihnen die uneingeschränkte Würde als Gottes Geschöpf zugestehst!

Gedanken zum Bild: Zwei Wunderkerzen sprühen ihre Funken in die Nacht hinein. Nur wenig Licht und doch weithin sichtbar. Je dunkler die Nacht, umso weiter sind die Funken zu sehen. Selbst die Glut einer Zigarette ist in stockfinsterner Nacht kilometerweit sichtbar. Im trockenen Laub oder Stroh reicht ein Funke, um Feuer zu entfachen, das in Windeseile zum Lauffeuer werden kann. Manche Nachrichten gehen wie ein Lauffeuer um die Welt. Auch die „gute Nachricht“, das Evangelium, hat sich einmal wie ein Lauffeuer in der Welt ausgebreitet. Schlägt unser Glaube, schlägt unsere Liebe heute noch Funken, um andere zu entzünden?

„Mache Dich auf, werde Licht!“ – unser Bild erinnert mich daran: Wo viele Menschen sich von der Botschaft von Weihnachten anstecken lassen, da werden viele Funken sichtbar und erfüllen das Dunkel mit Licht, vielleicht weithin sichtbar für andere, vielleicht können andere daran Feuer fangen und sprühen dann ihrerseits Funken. In einem Lied (GL 816) heißt es „Ein Funke, aus Stein geschlagen, wird Feuer in kalter Nacht. Ein Stern, vom Himmel gefallen, zieht Spuren von Gottes Macht.“ – und in einem anderen: „Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen; und die im Dunkeln stehn, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht erhellt, da bleibt nichts, was uns trennt.“

Herr und Gott, Ursprung des Lichtes, Ursprung der Liebe, entzünde in dieser Zeit, in der wir auf das Weihnachtsfest zugehen und die Menschwerdung deines Sohnes feiern, unsere Herzen mit den Funken der Weihnachtsbotschaft. Alle Menschen nimmst du wahr. Allen Menschen gilt deine frohe Botschaft: Du wirst Mensch, du bist ganz nahe bei uns, du selbst bringst Licht in das Dunkel dieser Welt. Wecke auch in uns das Feuer deiner Liebe, damit wir uns anstecken lassen, Licht werden und die Menschen wahrnehmen wie du, jeden mit seiner Einmaligkeit und Würde, die du ihm geschenkt hast. Mach uns zum Licht in der Welt, jeden Tag neu!

Aus dem Gotteslob: 223 3.; 256 3.; 262 1.; 348 2., 5.; 351 2., 4., 5.; 365; 430 5.; 450; 453 2.; 474; 481 4.; 483 2.; 754, 2.; 720, 1., 4.; 761 1., KV; 766 1., 3.; 800 1.; 815 5.; 816 1., KV; 827; 829, 2.; 830, 2.; 834 1.; 839; 844